

# Probleme auf dem Bauernhof: Das Potenzial von Agrotreuhandstellen in der Früherkennung



Sonja Imoberdorf  
Externe Fachperson  
MSc, Sozialarbeiterin FH /  
Ing. Agr. FH  
sonja.imoberdorf@bfh.ch



Sandra Contzen  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Hochschule für Agrar-, Forst- und  
Lebensmittelwissenschaften (HAFL)  
sandra.contzen@bfh.ch

Bauernfamilien in Notlagen stehen zunehmend im Fokus der Medien. Oft werden dabei die finanziellen Schwierigkeiten betont. Die Problemkonstellationen sind jedoch weitaus komplexer – und so divers wie die Bauernhöfe selbst. Landwirtschaftliche Treuhandstellen sind in einer guten Ausgangslage, Überlastungssituationen frühzeitig zu erkennen.

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass die Selbsthilfe in Bauernfamilien besonders ausgeprägt ist und bei Schwierigkeiten in der Regel erst sehr spät fremde Hilfe geholt wird (Fluder, Contzen, Neukomm & Genoni, 2009; Bieri & Ganzfried, 2008; Geier & Fankhauser, 2007; Kusemann, 2003; Berger et al., 2000; Imoberdorf, 2012). Die Schwelle, sich an externe Stellen zu wenden, ist hoch. Deshalb sind die Problemkonstellationen meist bereits komplex, wenn Betroffene mit dem Unterstützungssystem in Kontakt treten.

Die enge Verflechtung von Familie, Betrieb und Eigentum stellt Fachpersonen der landwirtschaftlichen und sozialen Beratungssysteme vor grosse Herausforderungen. Die rechtzeitige Erkennung ungünstiger Entwicklungen und die frühzeitige Einleitung korrekativer Massnahmen sind deshalb entscheidend. Bäuerinnen und Bauern können ermutigt werden, früh Hilfe zu holen, wenn Schwierigkeiten durch familienfremde Personen angesprochen werden, beispielsweise durch (Tier-)Ärzte oder Fachpersonen des landwirtschaftlichen Treuhands.



## Wer Hilfe sucht, soll Hilfe finden

Der Schweizerische Bäuerinnen und Landfrauenverband (SBLV) baut derzeit eine Online-Plattform mit Adressen von Fachpersonen und Institutionen auf, die Hilfe und Unterstützung für Bauernfamilien anbieten. Die Übersicht soll auch Fachpersonen aus dem landwirtschaftlichen und sozialen Beratungssystem zur Information dienen.

Die SBLV-Geschäftsstelle bietet die Vermittlung von Kontakten zudem telefonisch oder per E-Mail an. Die Mitarbeiterinnen werden durch den Fachbereich Soziale Arbeit für die Vermittlungsarbeit geschult und begleitet. Die Plattform ist ab Herbst 2017 verfügbar unter [www.landfrauen.ch](http://www.landfrauen.ch).

## Nicht nur Steuerberatung

Die Agrotreuhandstellen sind in der Schweiz in den 1990er-Jahren im Zuge der Einführung der steuerrechtlichen Buchführungspflicht in der Land- und Forstwirtschaft entstanden. Seither unterstützen Fachleute Betriebsleitende in treuhänderischen, finanztechnischen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Bisweilen werden von den Agrotreuhandstellen auch Beratungen zu weiteren Themen angeboten, wie soziale Absicherung, Erbrecht oder Hofübergabe.

Das Potenzial der Früherkennung von Problemen in Schweizer Bauernfamilien durch das landwirtschaftliche Treuhandwesen hat sich bereits in mehreren Studien angedeutet (Berger et al., 2000; Contzen et al., 2015; Imoberdorf 2014; Brandstetter et al., 2015).

Inwiefern die Agrotreuhandstellen diese Rolle wahrnehmen, war bisher jedoch ungeklärt. Im Rahmen des Projekts «Überlastung in der Landwirtschaft» führte der Fachbereich Soziale Arbeit in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) sowie dem Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz eine erste Bestandsaufnahme durch.

Die Vorstudie wurde von Mai 2016 bis Juni 2017 realisiert. Um herauszufinden, welche Problematiken ►

durch landwirtschaftliche Treuhand-Fachpersonen beobachtet und thematisiert werden und ob es zu Vermittlungen ins professionelle Unterstützungssystem kommt, wurden Fachpersonen mit Abschlussverantwortung in landwirtschaftlichen Buchhaltungsmandaten online befragt. Zudem wurden explorative Interviews mit Leitungspersonen von landwirtschaftlichen Treuhandstellen durchgeführt.

### Grossteil der Landwirtschaft in stabiler Situation

Die Interviews bestätigten die Vermutung, dass sich ein Grossteil der Kundschaft in stabilen betrieblichen und sozialen Verhältnissen befindet. Mit akuten oder chronischen Problemlagen ist nur ein kleiner Anteil der Kundinnen und Kunden konfrontiert.

Administrative, finanzielle oder betriebliche Schwierigkeiten sind für die Treuhand-Fachpersonen frühzeitig erkennbar aufgrund des Verhaltens der Klientel und der Buchhaltungsergebnisse. Problematische Aspekte, welche die Buchführung direkt betreffen, werden von den Fachpersonen in der Regel angesprochen. Familiäre oder gesundheitliche Probleme sind schwieriger zu erkennen und anzusprechen. Dennoch werden solche Angelegenheiten von rund der Hälfte der befragten Treuhand-Fachpersonen thematisiert.

«Über finanzielle und rechtliche Dinge zu sprechen, das geht meistens, weil die Kunden wissen, dass wir sowieso schon alles gesehen haben. Dann ist die Hemmschwelle relativ tief (...) Das Thema ist dann mehr die Partnerschaft. Meistens hören wir aber erst davon, wenn es schon zur Trennung gekommen ist.»  
(Ein befragter Experte)

Die befragten Fachpersonen machen beim Ansprechen von Schwierigkeiten meist positive Erfahrungen. Wenn Beobachtungen gegenüber der Kundschaft nicht thematisiert werden, geschieht dies oft aus Respekt vor deren Privatsphäre. Wie erwartet fällt den Befragten das Besprechen von Schwierigkeiten leichter, wenn die Kundinnen und Kunden diese von sich aus thematisieren. An Grenzen stossen die Fachpersonen bei sogenannter Beratungsresistenz der Kundschaft oder beim Umgang mit Paar-, Generations- oder Arbeitskonflikten.

### Potenzial und Grenzen der Früherkennung

Die Vorstudie zeigt, dass Treuhand-Fachpersonen bereits jetzt eine wichtige Rolle in der Beobachtung und im Ansprechen von Überlastungssituationen bei Bäuerinnen und Bauern wahrnehmen, wenn auch nicht systematisch. Gleichzeitig hat die Untersuchung Grenzen dieser Früherkennungsleistung ergeben:

- fehlender Berufsauftrag, problematische Situationen anzusprechen;
- teilweise fehlende Kompetenzen betreffend Gesprächstechniken;
- teilweise mangelnde Kenntnisse betreffend des Unterstützungssystems, in welches vermittelt werden könnte;
- zusätzlich anfallende Beratungskosten, wenn Belastungssituationen thematisiert werden.

Diese Diskrepanz zwischen dem Berufsauftrag der Treuhand-Fachpersonen, ihren berufsspezifischen Kompetenzen, Kenntnissen sowie Interessen und der erhofften beziehungsweise teilweise eingenommenen Rolle bei der Früherkennung von Überlastungssituationen in Bauernfamilien stellt eine Herausforderung dar und bedarf einer Klärung.

### Empfehlungen der Studienautorinnen

Diese Rollenklärung, welche eine Reflexion des Berufsauftrags und die Thematisierung der Kosten von nicht-mandatsbezogenen Leistungen einschliesst, kann nur gemeinsam mit den Agrotreuhandstellen vorgenommen werden. Sie soll dazu beitragen, realistische Erwartungen an Treuhand-Fachpersonen betreffend Früherkennung zu stellen und gleichzeitig Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die Treuhand-Fachpersonen in ihrer schon jetzt wahrgenommenen Beobachtung- und Handlungsleistung unterstützen.

Neben der Reflexion des Berufsauftrags empfehlen die Autorinnen bestehende Weiterbildungsangebote zu überarbeiten, um interessierte Fachpersonen mit methodischen Kenntnissen auszurüsten, welche das Ansprechen von Problemen oder die Gesprächsführung in schwierigen Situationen unterstützen.

Weiter könnten durch Anlässe für Fachpersonen aus Treuhandstellen und dem sozialen sowie landwirtschaftlichen Beratungswesen die Kenntnisse des jeweils anderen Systems gefördert werden. Schliesslich würden institutionelle Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel interne Fallbesprechungen, die Treuhand-Fachpersonen in ihrer Rolle der Früherkennung unterstützen, indem sie sich über den Umgang mit schwierigen Beratungssituationen austauschen können. ■

### Literatur:

- Brandstetter, J., Jurt, C., Kuchen, S., Prosdocimo, L., Straub, U. & Thoma, M. (2015). *Synergien zwischen land-, hauswirtschaftlicher Beratung und sozialer Beratung nutzen. Schlussbericht*. Bern: BLW.
- Bieri, J. & Ganzfried, R. (2008). *Working Buur. Schweizer Bauernbetriebe in prekären finanziellen Situationen. Eine Standortbestimmung*. Bern: Edition Soziothek.
- Contzen, S., Crettaz, E. & Forney, J. (2015). *Lebensbedingungen und Handlungsansätze von Bauernhaushalten in schwierigen Situationen*. Zollikofen/Genève: BFH/HETS.
- Fluder, R., Contzen, S., Neukomm, S. & Genoni, M. (2009). *Bauernhaushalte unter dem Existenzminimum. Schlussbericht Konzeptstudie*. Bern: BFH.
- Geier, C. & Fankhauser, S. (2007). *Sozialhilfepraxis mit Landwirten. Diplomarbeit*. Bern: BFH, Soziale Arbeit.
- Imoberdorf, S. (2012). *Bauernfamilien unter Druck. Entstehung und Bewältigung von Stress im bäuerlichen Alltag und die Bedeutung von professioneller Hilfe im Coping-Prozess*. Bachelor-Thesis. Bern: Edition Soziothek.
- Imoberdorf, S. (2014). *Wie die Hilfe zum Bauer kommt. Untersuchung zum Zusammenhang der Bewältigung betrieblicher und sozialer Anforderungen in Bauernfamilien und der eigenen (Land-) Wirtschaftspraxis*. Master-Thesis. Bern: Edition Soziothek.
- Imoberdorf, S., Contzen, S. & Luchsinger, L. (2017). *Überlastung in der Landwirtschaft. Die aktuelle und potenziell mögliche Rolle von Agrotreuhandstellen bei der Früherkennung*. Bern: BFH.
- Kusemann, M. (2003). *Bewältigung von Existenzgefährdung in landwirtschaftlichen Familienbetrieben*. Weikersheim D: Margraf Publisher.